Fachinformationsdienst Biodiversitätsforschung

UB Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens

Plagiochila punctata Tayl. - mit 5 Abbildungen

Laven, Ludwig

1950

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen
Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:
Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-204918

Visual Library

Decheniana Bd. 104	Seite 101—102	Bonn 1950

Plagiochila punctata Tayl.

Von Ludwig Laven, Köln.

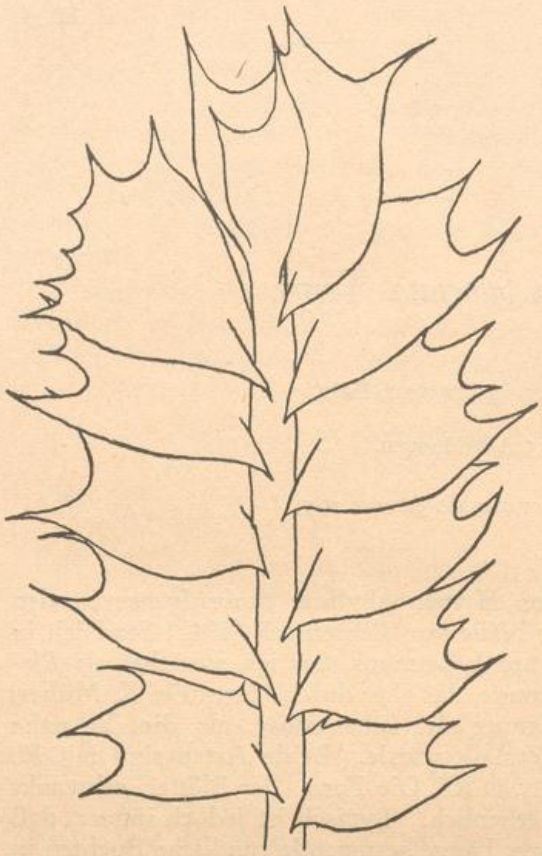
Mit 5 Abbildungen.

Eingegangen am 16. Januar 1949.

Bei Untersuchungen des Farns *Hymenophyllum tunbridgense* in den „Schlüffen" bei Grundhof in der Nähe von Echternach (1943) fand ich in den Rhizomen versteckt ein kleines Lebermoos, das ich zunächst als *Plagiochila tridenticulata* Tayl. bestimmte, das aber durch Herrn Dr. K. Müller, Freiburg i. B., unseren besten Kenner der Lebermoose, als die ihr nahe stehende *Pl. punctata* Tayl. festgestellt wurde. Beide Arten sind mit *Pl. spinulosa* (Dicks.) Dum. eng verwandt. Die Form der Blätter schwankt auch bei derselben Pflanze ganz erheblich. Typisch ist jedoch immer, daß die Blätter durch 1—3 1/3—1/4 ihrer Länge betragende rundliche Buchten in 2—4 langzugespitzte Zipfel geteilt sind, der vordere Rand stets ganzrandig ist und der hintere 2—4 kürzere Zähne trägt. Aeltere Blätter bieten wieder ein anderes Bild, das dadurch zustande kommt, daß hier die Blattzipfel kürzer und breiter als bei den jüngeren Blättern sind. Blattgröße 0,7 x 0,4 Millimeter, Zellen 22—25 μ mit stark, aber nicht so knotig verdickten Ecken wie es bei typischen Pflanzen der Fall sein soll. Infloreszenzen fanden sich nicht.

Plagiochila punctata ist eine hochatlantische Pflanze, ähnlich wie *Hymenophyllum* und lebt fast immer, wie auch in unserem Falle, in dessen Gesellschaft. Nach K. Müller (Lebermoose in „Rabenhorsts Kryptogamenflora", Bd. I, S. 772) ist das Moos bisher nur von der Westküste Großbritanniens, aus Nordwest-Frankreich und Norwegen bekannt, sonst noch von Madeira. Unser Standort ist also bisher der einzige im Binnenland von Europa und stellt so den am weitesten nach Osten vorgeschobenen Posten der Pflanze dar. Es wäre interessant, festzustellen, ob das Moos auch bei den Hymenophyllum-Standorten der Sächsischen Schweiz aufzufinden ist. Der Farn selbst scheint allerdings seit längerer Zeit dort verschwunden zu sein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

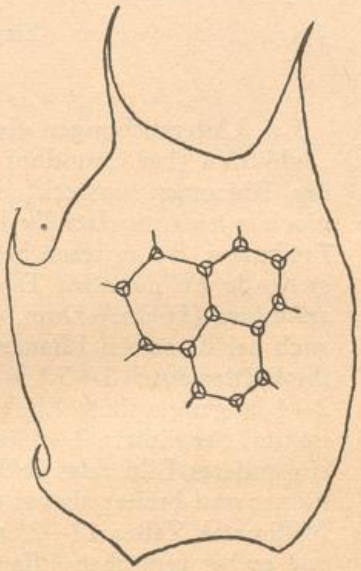


1

Abb. 1. Oberer Teil eines Stengels, 50mal vergr.

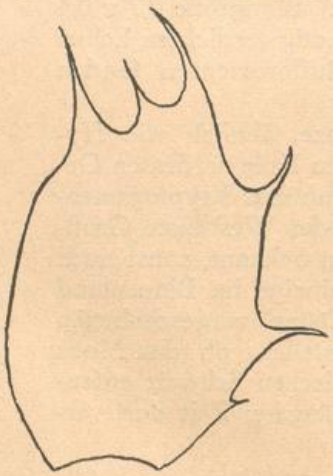
2

Abb. 2, älteres Blatt.



3

Abb. 3, Blatt mit eingezeichnetem Zellnetz.



4

5

Abb. 4, 5, andere Blattformen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 104

Autor(en)/Author(s): Laven Ludwig

Artikel/Article: Plagiochila punctata Tayl. 101-102